

Georg Neugart

Zwei Weihnachts- szenen

*Zwei heiter-satirische Zehnminutenspiele von Weihnachtsmiß-
verständnissen.*

BS 675 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

*Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44*

Verdächtigung

PERSONEN:

Frau Mehl
Frau Fromm
ein Mädchen
ein Junge
der Supermarktleiter

ORT / DEKORATION:

Auf der Straße – in der Nähe ein Supermarkt

SPIELALTER:

ca. 12 – 15 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 10 Minuten

Verdächtigung

Das Spiel

Frau Fromm:

Tag, Frau Mehl!

Frau Mehl:

Tag, Frau Fromm! Wollen Sie vor Weihnachten auch noch den Supermarkt plündern?

Frau Fromm:

Plündern ist übertrieben. Das eine oder andere braucht man eben zum Leben.

Frau Mehl:

Was machen denn Ihre Krippenfiguren?

Frau Fromm:

Das wissen Sie noch?

Frau Mehl:

Natürlich! Sie haben mir mal erzählt, daß Sie jedes Jahr zu Weihnachten eine wertvolle, holzgeschnitzte Krippenfigur kaufen - und zwar solange, bis die Krippe vollständig ist.

Frau Fromm:

Wie aufmerksam von Ihnen! Sie sind ja ein Mensch, der noch zuhören kann, nicht wie andere, die gleich auf Durchzug schalten, wenn man ihnen etwas erzählt.

Frau Mehl:

Wie weit sind Sie denn mit Ihren Figuren? - Lassen Sie mich mal raten! Vor zehn, zwölf Jahren haben Sie angefangen. (*sie zählt mit den Fingern die Jahre*) Christkind, Maria, Josef,- alter Hirt, junger Hirt, erster König, zweiter König, dritter König, Ochs, Esel, Schafe. - Tja, sie müßten jetzt ungefähr beim Kamel sein!

Frau Fromm:

Falsch geraten! Schauen Sie mal, was ich in meiner Tasche habe! (*sie packt eine holzgeschnitzte Krippe mit Christkind aus*)

Frau Mehl:

Ein Christkind? Ja, wie?

Frau Fromm:

Die erste Krippe ist vollständig. - Jetzt fang ich mit der zweiten an. Nur eine Nummer größer, verstehn Sie!

Frau Mehl:

Haben Sie denn soviel Platz in Ihrer Wohnung?

Frau Fromm:

Platz genug für fünf Weihnachtskrippen.

Frau Mehl:

Vielleicht bringen Sie's noch auf so viele. -

Frau Fromm:

Nein, nein. So alt werd ich nicht. Es sei denn, ich kauf mir jedes Jahr zwei Figuren oder gar drei. Und wie geht's Ihnen, Frau Mehl: Stehen Sie immer noch auf Sauerkirschen?

Frau Mehl:

Immer noch. - Sie wissen ja: Zu Weihnachten kommt jede Menge Besuch und alle essen gern Sauerkirschtorte ...

Frau Fromm:

Na, dann nur fleißig gebacken

Frau Mehl:

Und zum Friseur muß ich noch vor den Feiertagen!

Frau Fromm:

Die Frisur ist nicht das Wichtigste, Frau Mehl. Hauptsache: wir haben ein weihnachtliches Herz.

Frau Mehl:

Was nützt mir das, wenn ich aussehe wie eine Schlampe!

Frau Fromm:

Da haben Sie auch wieder recht!

(Ein Mädchen und ein Junge kommen, der Supermarktleiter hastig hinter ihnen her.)

SM-Leiter:

Hab ich euch erwischt, euch Klauer!

Junge:

Wie bitte?

Frau Mehl: *(zu Frau Fromm)*

Schauen Sie, der Supermarktleiter ist zwei Dieben auf der Spur.

SM-Leiter: *(zu den jungen Leuten - laut)*

Ihr wart doch eben im Supermarkt, oder?

Junge:

Natürlich!

Mädchen:

Wir haben Fleischbrühe getrunken. Die gibt es gratis.

SM-Leiter:

Von der Fleischbrühe sprechen wir nicht. Ihr habt euch zwischen den Regalen herumgetrieben.

Junge:

Stimmt ja gar nicht!

SM-Leiter:

Die Kassiererin hat mir berichtet, daß soeben zwei junge Leute mit geschwollenen Hosentaschen die Kasse passiert haben.

Frau Mehl: *(zu Frau Fromm)*

Schauen Sie sich das an, Frau Fromm: Die beiden haben tatsächlich geschwollene Hosentaschen! -

SM-Leiter: *(zu den Frauen)*

Sie glauben ja gar nicht, was alles zusammengestohlen wird, gerade jetzt vor Weihnachten. - Ruck-zuck wandert ein Gegenstand in die Tasche, und an der Kasse hält man die Hand darüber oder eine Zeitung *(er macht es vor)* und mogelt sich durch.

Frau Fromm:

Uns brauchen Sie nichts erzählen.

Frau Mehl:

Wir wissen, wie schlecht die Menschheit ist.

SM-Leiter: *(zu den jungen Leuten - laut)*

So, ihr Früchtchen: Jetzt werden die Hosentaschen geleert! - Ich zähle bis drei: Eins, zwei, drei! - Raus mit den Sachen!

Junge:

Nein!

Frau Mehl:

Nun hören Sie sich das an, Frau Fromm: Die Jugend von heute, sag ich immer. - Mein Neffe ist auch so ein Exemplar. Schulterlange Borsten hat der Kerl. - Mit dem Rasenmäher möchte ich durchfahren! -

SM-Leiter: *(zu den jungen Leuten)*

Ihr weigert euch also?

Junge:

Ja!

SM-Leiter:

Gut! Dann werde ich die Polizei holen!

Junge:

Bitte!

Frau Mehl:

Unglaublich, diese Kaltschnäuzigkeit! *(zum Supermarktleiter)*
Dort drüben ist eine Telefonzelle. Soll ich bei der Polizeiwache anrufen?

SM-Leiter:

Nein, danke! - Ich hab mir's anders überlegt. Bin ich ein Schwächling, daß ich die Polizei brauche? - Ich werde mir die gewölbten Hosentaschen selbst vornehmen! (*er will an die Hosentaschen ran*)

Junge: (laut)

Halt! Finger weg!

Frau Mehl:

Jetzt wird's dramatisch - wie im Krimi.

Frau Fromm:

Moment:

Ich werd den beiden mal gut zureden! (*sie geht zu den jungen Leuten*) Warum seid ihr so stur? - Dadurch wird die Sache nur schlimmer!

Mädchen: (zum Jungen)

Komm, wir zeigens ihm, wenn er so neugierig ist. - Sonst kann er heut nacht nicht schlafen ...

Junge:

Meinetwegen! - (*er zieht einen Schlapphut aus der Tasche und setzt ihn dem Supermarktleiter auf den Kopf, so daß man kaum noch sein Gesicht sieht*) Hier, bitte!

SM-Leiter: (verdutzt)

Was ist denn das?

Junge:

Sieht man doch: Ein Schlapphut! Den brauch ich nachher in der Schule. - Ich bin ein stummer Hirt beim Weihnachtsspiel. (*er setzt sich selbst den Hut auf*)

Frau Fromm:

Was sagen Sie jetzt, Frau Mehl?

Frau Mehl:

Ich bin sprachlos!

SM-Leiter:

Ich auch!

Mädchen:

Und ich bin ein jauchzender Engel. - Hier, wenn Sie mein Kostüm sehen wollen! - Ein Nachthemd von meiner Mutter! (*sie zieht ein blütenweißes, langes Nachthemd aus der Jeansstasche, hält es vor den Körper*)

Junge:

So ist das eben: Acht bis zehn Leute kriegen eine Rolle. Der Rest muß das Volk machen ...

Mädchen:

Wir müssen gehn! Sonst kommen wir noch zu spät!

Junge:

Nur langsam! Dem Lehrer ist es egal, ob ein stummer Hirt mehr oder weniger auf der Bühne steht. . .

(*Sie gehen ab.*)

Frau Mehl: (zum Supermarktleiter)

Jetzt sind Sie aber reingeplumpst, was?

Frau Fromm:

Es gibt eben doch noch anständige junge Leute! Wenn Sie bei mir gesucht hätten, wären Sie genau so ausgerutscht! - Schauen Sie mal, was ich in meiner Tasche habe: (*sie packt das Jesuskind aus*) Ein Jesuskind! - Hätt ich bei Ihnen nicht klauen können, oder?

SM-Leiter:

Nee! - So was Ausgefallenes führen wir nicht! (*er geht rasch ab*)

Frau Mehl:

Jetzt hören Sie sich diesen Flegel an! So was Ausgefallenes führt er nicht! -

Frau Fromm:

Stimmt doch: Der Supermarkt ist für die Verpflegung zuständig, nicht fürs Gemüt ... Ihre Sauerkirschen, Frau Mehl! -

(*Beide Frauen gehen ab.*)

-- Ende --

Weihnachtsmänner

PERSONEN:

2 Straßenmusiker:

Gust

Alf

ein Ordner

ein Passant

ein Oberbürgermeister

1. Gast

2. Gast

ORT / DEKORATION:

Auf der Straße

SPIELALTER:

ca. 12 – 15 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 10 Minuten

Weihnachtsmänner

Das Spiel

Alf und Gust, zwei Straßenmusikanten - spielen rhythmisch betont eine weihnachtliche Melodie - vielleicht ein paar Jazzelemente dabei. Ein Mann mit Armbinde, auf der "Ordner" steht, kommt.

Ordner:

Betteln ist gesetzlich verboten!

Alf:

Das mag sein! Aber wir betteln nicht, mein Herr!

Gust:

Wir machen Straßenmusik!

Ordner: *(abfällig)*

Straßenmusik? - Jazzgedudel! -

Gust: *(zu Alf)*

Laß ihn reden! - Er versteht nichts von Kunst!

Ordner: *(geht auf und ab)*

Passant: *(kommt, fragt den Ordner)*

Verzeihung, wo gibt's hier Weihnachtsbäume?

Ordner:

Um die Ecke rechts!

Passant:

Danke! *(er geht ab)*

Gust: *(philosophierend)*

Weihnachten ist die Zeit der Tannenkiller. *(er macht eine Sägebewegung)* Ritsch-ratsch! Bäumchen ab! *(er hält die Hand auf)*. Fünfzehn Mark!

Alf:

Dabei werden aus den schönsten Weihnachtsbäumen in kürzester Zeit Skelette ...

Gust:

Stell dir vor: Wir würden das gesamte Dürnzeug, das die Bundesdeutschen nach Weihnachten wegwerfen, aufeinandertürmen und anzünden. - Das gäb ein Feuer, was? Heller als die hellste Weihnachtsbeleuchtung. *(blickt nach oben)* Das ganze Jahr reden sie von Energieknappheit. Und vor Weihnachten hängen die Städte voll mit elektrischem Firlefanz: Sternchen, Glöckchen, Girlanden ...

Ordner: *(der mißbilligend zugehört hat)*

Na und? - Sollen die Menschen keine Freude mehr haben?

Gust:

Doch, natürlich! - Aber was ist das, Freude?

Alf: *(da niemand eine Antwort gibt)*

Laß die Philosophen über diese schwierige Frage nachdenken!
- Wir spielen weiter!

(Sie spielen.)

Passant: *(kommt mit einem Weihnachtsbaum zurück, bleibt stehen, hört eine Weile zu)*

Ordner: *(kommt)*

Sie können mit Ihrem Weihnachtsbaum hier nicht stehen bleiben! *(zu Alf und Gust)* Und ihr müßt ebenfalls verschwinden. - Gleich beginnt der Empfang!

Gust:

Was für ein Empfang?

Passant: *(gibt die Antwort)*

Die Stadt erwartet eine Delegation aus Amerika!

Alf:

Und was soll das Ganze?



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!